

POLITALK

Heute keine Wallungen



Hier lesen Sie Woche für Woche zu Themen, die uns WilerInnen in Wallungen versetzen. Ich möchte Sie jetzt nicht enttäuschen, aber diesmal soll es zu keinen Gefühlsausbrüchen kommen. Lassen Sie uns heute einfach mal eine neue Attraktion in der Wiler Altstadt entdecken! Seit Kurzem reiben sich WilerInnen darüber die Augen, wie es ein grosser Velounterstand in roher Industrie-Blech-Optik und samt schräg montierten Abflussrohren so prominent in die Wiler Altstadt geschafft hat. In unserer gepflegten Altstadt gelten – sicher für Bauvorhaben von uns BürgerInnen – besonders hohe Anforderungen an die architektonische Qualität. Es soll sich tunlichst harmonisch in das Ganze einfügen. Wer den Blech-Velounterstand schon einmal bei Regen besucht hat, erahnt vielleicht des Rätsels Lösung: Der Velounterstand ist tatsächlich eine raffinierte Klangskulptur, die der Altstadt eine neue meditative Geräuschkulisse hinzufügt. Was für eine Innovation von unserem Bauamt! Wil Tourismus muss begeistert sein: Poesie für die Ohren! Wenn Wil schon das Tor zum Toggenburg genannt wird, dann soll der erfolgreiche Klangweg Toggenburg sofort auch in Wil anfangen. So müssen sich die Verantwortlichen im Bauamt Wil das wohl ausgedacht haben. Leider konnte ich an der festlichen Einweihung am 1. April nicht teilnehmen, und so bleibt diese Schlussfolgerung eine Mutmassung. Falls Sie noch nicht ganz überzeugt sind, besuchen Sie die FDP-Wil-Insta- oder -Facebook-Seite und lauschen Sie dem neuen Klangkörper in der Wiler Altstadt.

Roger Edelmann,
Stadtparlamentarier, FDP

Hof: «Augen auf uns gerichtet»

Der Hof zu Wil stand jüngst unter Beschuss – der Stiftungsratspräsident zeigt sich selbstkritisch

Von Linda Bachmann

Das Betriebskonzept des Hofes zu Wil wurde in einer überparteilichen Interpellation hinterfragt. Im Fokus standen dabei die Öffnungszeiten sowie die Raummieten für die Vereine. Nun äussert sich Hans Mäder, Präsident der Stiftung Hof zu Wil, zum Anliegen der Politiker.



Die Sanierungsarbeiten im Hof zu Wil haben Auswirkungen auf den gesamten Betrieb.

Wil Der Gastronomiebetrieb im Hof zu Wil soll zukünftig auch wieder sonntags geöffnet haben – dies fordern einige der Stadtparlamentarier von der Stiftung Hof zu Wil, denn ansonsten befürchten sie Einbusen bei den Tourismuseinnahmen. Auch mit den aktuellen Vorgaben zur Raummietung sind sie nicht einverstanden. Anfang März forderten sie deshalb in einer Interpellation Klarheit, wie die beiden Aspekte in Zukunft gehandhabt werden (WN vom 6. März). Der Stiftungsrat steht unter Druck – von der Politik und der Öffentlichkeit. «Wir haben eine gewisse Erwartungshaltung geschürt, da stehen wir natürlich auch entsprechend unter Druck», so der Stiftungsratspräsident des Hofes zu Wil, Hans Mäder. «Viele Augen sind auf uns gerichtet, dessen sind wir uns bewusst.»

Einnahmequelle Gastronomie Bei einem Gang durch den Hof wird klar: Trotz der bereits andauernden Sanierung – das Gebäude ist noch eine Baustelle. «Zuerst wollten wir nach drei Monaten wieder öffnen», erinnert sich Hans Mäder. Es sollte alles möglichst schnell gehen, um den Hof der Öffentlichkeit wieder zur Verfügung zu stellen. «Im Nachhinein war dies ein strategischer Fehler», gibt der Stiftungsratspräsident zu. «Wir hätten besser von Beginn an kommuniziert, dass der Hof während der Sanierungsarbeiten für zwei Jahre geschlossen bleibt.» Die Bibliothek wurde Ende Oktober wieder eröffnet, der Restaurantbetrieb läuft seit Ende November ohne Einschränkungen. Ende April soll gemäss Mäder auch die Hofterrasse erstmals wieder genutzt werden können (WN vom 27. März). Dies sei ein

wichtiger Schritt, denn der Gastronomiebetrieb sei die wichtigste Einnahmequelle der Stiftung.

Bessere Kommunikation Die Stiftung sei darauf angewiesen, dass der Gastronomiebetrieb nach ökonomischen Kriterien geführt werde, erklärt Hans Mäder. Mit den Räumlichkeiten, welche an die Betreiber des Restaurants verpachtet worden seien, müsse folglich Umsatz generiert werden. Der Betrag, welcher den Vereinen für deren

«Wir haben versucht, fixe Mietpauschalen durchzusetzen – das war ein Fehler. Natürlich können wir den Vereinen je nach Konsumationsbetrag entgegenkommen.»

Kostenloser Raum in Zukunft Dass die Vereine bei den früheren Betreibern keine Miete bezahlen mussten, hänge gemäss Hans Mäder mit den unterschiedlichen Betriebskonzepten der Gastronomiebetriebe zusammen. «Dieser Ansatz ist nicht mehr zeitgemäss. Die Gastronomie ist heutzutage mit enorm vielen Kosten verbunden.» Eine Gratisnutzung von Sitzungsräumen kann also aus ökonomischen Gründen nicht vom Gastronomiebetrieb sichergestellt werden. Trotzdem wolle die Stiftung ihrer Verpflichtung möglichst rasch nachkommen, verrät Mäder. «Aufgrund der deutlich formulierten Erwartung wird der Stiftungsrat den Vereinen

und politischen Parteien zeitnah geeignete Sitzungsräumlichkeiten zur Verfügung stellen.» In welchem Zeitraum dies geschieht, ist gemäss dem

«Wir haben eine gewisse Erwartungshaltung geschürt, da stehen wir auch entsprechend unter Druck.»

Stiftungsratspräsidenten noch nicht klar – derzeit sind noch alle Räume durch die Bautätigkeit belegt.

Ausdehnung der Öffnungszeiten Auch zum Wunsch der Interpellanten nach erweiterten Öffnungszeiten äussert sich Hans Mäder auf Anfrage dieser Zeitung: In Abstimmung mit dem Stiftungsrat wird das Restaurant schrittweise in Betrieb gehen. Während der Bauphase sei der Betrieb während fünf Tagen, ohne Sonntag und Montag, vorgesehen. Diese Öffnungszeiten sollen zu gegebenem Zeitpunkt erweitert werden. Auch die Eröffnung der Hofwälder sowie der Hotelbetriebe würden eine Ausdehnung der Öffnungszeiten voraussetzen.



«Wir haben versucht, fixe Mietpauschalen durchzusetzen – das war ein Fehler.»

Nutzung verrechnet werde, sei allerdings keine Raum-, sondern eine Umsatzmiete. «Es geht nicht um den Raum selbst, sondern um den Aufwand, der durch dessen Nutzung für die Betreiber generiert wird. Dieser Kostenfaktor muss finanziert werden»

Veloweg nimmt jetzt Fahrt auf

Für den Veloweg zwischen Bettwiesen und Bronschhofen gibt es konkrete Pläne

Nach jahrelanger Planung nimmt das Bauprojekt für den Velo- und Fussweg zwischen Bettwiesen und Bronschhofen konkrete Formen an. Der Stadtrat beantragt beim Parlament einen Kredit von 2,8 Millionen Franken.

Bronschhofen Ursprünglich wurde das Vorhaben bereits 2011 genehmigt, doch wegen ökologischer Bedenken musste die Streckenführung überarbeitet werden. Der Weg beginnt bei der AMP-Haltestelle in

Bronschhofen und führt entlang der Bahngleise. Nach etwa 800 Metern wird die Bahnlinie Wil-Weinfelden unterquert, bevor die Route westlich der Gleise bis zur Grenze zwischen Wil und Bettwiesen verläuft. Der Kanton Thurgau plant die Weiterführung bis zur Bahnhofstasse Bettwiesen.

Kredit von 2,8 Millionen Dem Wiler Stadtparlament liegt nun ein Baukredit von 2,8 Millionen Franken vor. Nach Abzug der Bundesbeiträge aus dem Agglomera-

tionsprogramm und den Beiträgen des Kantons St.Gallen verbleiben für die Stadt Wil Kosten von 800'000 Franken. Zusätzlich wurden bereits 480'000 Franken in die Planung investiert.

Bau beginnt nächstes Jahr Für den Bau müssen rund 8000 Quadratmeter Landwirtschaftsland erworben werden, wobei die Stadt Wil pro Quadratmeter 30 Franken vorsieht. Der Baustart ist für Frühjahr oder Sommer 2026 geplant, mit einer Fertigstellung im Jahr 2027. lin

Zweite Ausgabe vom Streetart-Festival

Wil Dieses Jahr findet das Streetart-Festival zum zweiten Mal statt. Der Stadtrat hat im Rahmen des Stadtfonds für den Anlass einen Beitrag von 50'000 Franken genehmigt. Zudem gebe er eine Defizitgarantie in der Höhe von maximal 20'000 Franken ab, sofern ein Defizit ausgewiesen werde, heisst es in einer Mitteilung der Stadt. Der Stadtfonds stellt jährlich 200'000 Franken für Projekte zur Förderung der Standortattraktivität der Stadt Wil zur Verfügung. Bei der Beurteilung des Gesuchs habe den Stadtrat unter anderem die innovative Idee mit überregionaler Ausstrahlung überzeugt. pd/lin

TBW-Geschäftsleiter verlässt Stadt Wil

Wil Der Geschäftsleiter der Technischen Betriebe Wil (TBW) und Departementsleiter Versorgung und Energie, Marco Huwiler, wechselt per Anfang Juli zur Wärme Netz Ostschweiz AG. Dies teilte die Stadt Wil in einer Mitteilung mit. Huwiler sei seit dem 1. August 2018 für die Stadt Wil tätig und habe die positive Entwicklung der TBW geprägt sowie die Bestrebungen der Stadt Wil für eine nachhaltige Energieversorgung massgeblich unterstützt. lin

RAIFFEISEN

Engagement, das Sie spüren und auf das Sie zählen können. Wir kümmern uns persönlich um Ihre Anliegen.

Bei uns ist Vertrauen gut angelegt.



Was uns ausmacht:
Engagement.

Beat Bollinger
Vorsitzender der Bankleitung

Raiffeisenbank
Wil und Umgebung